

THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

FRISCH MACHEN

Süsse Leidenschaft

In Opfertshofen stellt Katia Ancarani Kuchen und Süssgebäck in allen Farben und Formen her. **Seite 3**

Erster Wettkampf

Die Thaynger Geräteriege konnte sich erstmals seit Monaten wieder mit anderen messen. **Seite 4**

Jubiläum abgesagt

Die Drachä haben ihr 40-Jahr-Jubiläum abgesagt. Übrig geblieben ist nur das Schwingfest. **Seite 7**

Ihr Baumalerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com



Aufforsten im Privatwald



THAYNGEN Jahrzehntelange Waldarbeit ist durch die Trockenheit und die Ausbreitung des Borkenkäfers zerstört worden. Betroffen sind nicht nur der Forstbetrieb der Gemeinde sondern auch zahlreiche Privatwaldbesitzer. Einer von ihnen ist Thomas Hübscher, der an

der Strasse nach Dörflingen Wald besitzt. Er lässt sich vom Verlust aber nicht unterkriegen und hat zusammen mit seiner Familie auf den kahlen Flächen neue Bäume gepflanzt – 120 im letzten Herbst und 100 weitere am vergangenen Samstag. (r./Bild: zug) **Seite 5**

Lockerungen nur zum Teil genutzt

Am letzten Mittwoch hat der Bundesrat Lockerungen von Pandemievorschriften bekannt gegeben. Bei den hiesigen Betrieben mit direktem Kundenkontakt wirken sie sich nur zum Teil aus.

THAYNGEN Restaurants und Bars können seit gestern Montag ihre Terrassen wieder öffnen. Dies hat der Bundesrat am letzten Mittwoch bekannt gegeben. Es gilt allerdings eine Sitzpflicht und die Maske darf nur während der Konsumation abgelegt werden. Pro Tisch sind maximal vier Personen erlaubt.

Einer, der die neuen Möglichkeiten nutzt, ist Mazar Lubiqueva vom Restaurant Gemeindehaus in Thayngen. Weil sein Lokal über keinen Aussenbereich verfügt, hat er jeweils im Sommer in der Badi Bütte ein zweites Standbein. Dieses kommt ihm jetzt zugute. Seit gestern Montag bietet er in der Badi-beiz seine Take-away-Gerichte an. «Die Gäste können auf der Terrasse essen», sagt der Wirt. Auf Wunsch werde auch à la carte gekocht.

Draussen zu kalt

Weiterhin geschlossen bleibt die «Reiatstube» in Opfertshofen. Sie hätten überlegt, die Gäste draussen zu bewirten, sagt Wirtin Monika Meister. Doch aktuell sei es zu kalt. «Wenn die Bise bläst, kann man draussen nicht sitzen.» Auch

für das Personal sei die Arbeit im Freien nicht zumutbar – am Ende erkrankte es sonst noch. Aber man beurteile die Lage laufend und öffne den Aussenbereich, sobald es wärmer werde, sagt die Wirtin. «Wir sind sehr flexibel.» Im Fall einer Öffnung gebe man dies auf der Homepage bekannt.

Nicht wirtschaftlich

Bei Urs Leu und seinem Leu Event Catering bleibt vorläufig alles beim Alten – zumindest fast. Wie bis anhin bietet er über Mittag Essen zum Mitnehmen an und liefert Seniorenmahlzeiten aus. Neu können sich die Kundinnen und Kunden im Zelt vor dem Produktionsgebäude an der Tonwerkstrasse niederlassen und das Essen direkt vor Ort konsumieren. Damit die behördlichen Vorgaben eingehalten sind und genügend Frischluft zirkuliert, sind die Zeltwände zum Teil offen. Extra eine Freiluftbeiz einrichten will Urs Leu nicht. Dafür sei das Wetter zurzeit zu unsicher. «Man muss schauen, dass es wirtschaftlich bleibt», sagt er. Wenn es in ein paar Wochen wärmer werde, sei es aber denkbar, dass es an gewissen Abenden ab etwa 17 Uhr ein kulinarisches Freiluftangebot gebe.

Wenige Meter von Urs Leus Produktionsgebäude entfernt ist die Firma Weinstamm. Kellermeister Markus Stamm möchte die neuen Möglichkeiten nutzen und vom 30. April bis 2. Mai Weindegustationen anbieten. Wie er ...

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 21. April A1511430
17.30 Israelgebet im Adler

Freitag, 23. April
9.45 interner Gottesdienst im
Seniorenzentrum mit Pfarrer
Matthias Welz

Samstag, 24. April
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 25. April
9.30 Chinderhüeti im Adler, An-
meldung Tel. 079 814 63 35

**9.45 Gottesdienst mit Pfr.
Matthias Küng** Kollekte: CSI

Dienstag 27. bis Freitag 30. April
Kinderwoche (ausgebucht)

Montag, 26. April
17.30 Gebet für die Kinderwoche in
der Kirche

**Bestattungen: 26.–30. April, Pfrn.
Heidrun Werder, Tel. 052 649 32 77
/ 079 350 75 18 (SMS)**

Sekretariat: Frühlingsferien: Montag,
26. 4., 8.30–17 Uhr, Tel. 052 649 16 58
(übrige Zeit bitte auf Anrufbeantwor-
ter sprechen, wird regelmässig ab-
gehört) www.ref-thayngen.ch

Katholische Kirche Thayngen

Sonntag, 25. April A1511347
4. Sonntag der Osterzeit
9.30 Eucharistiefeier

Weitere Informationen
im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-riai.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Sonntag, 25. April A1511300
9.30 **Gottesdienst** mit Kidstreff/
Kinderhüte (Eltern von Kids
haben Vorrang)

11.00 **Gottesdienst**, Thema: «**Im
Alltag Jesus erleben**» (Mk 6,
30–32), Input: Matthias Welz,
Berichte aus dem Leben,
Anmelde- und Maskenpflicht,
Livestream

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Postfach 230, 8240 Thayngen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf

Christian Schnell, anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch

Telefon +41 52 633 32 79

Druck Stamm + Co. AG
Hofwiesen 6, 8226 Schleithelm
info@stammco.ch
Telefon +41 52 687 43 43

Layout Michael Hägele

Erscheint jeweils am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

«Jesus verurteilt nicht, er vergibt»

Am Palmsonntag, der dieses Jahr am 28. März war, sind in der reformierten Kirche in Thayngen zwölf Jugendliche konfirmiert worden. Sie haben sich unter anderem Gedanken über die Vergebung gemacht.

THAYNGEN Es wurden konfirmiert: Chiara Bühler, Julian Domenig, Wanda Escher, Alina Fuchs, Linda Hagmann, Tim Lenhard, Amedea Longhitano, Florian Mayer, Silas Müller, Nina Oberhänsli, Amy Schenk und Giuliana Scherzinger. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden in zwei Gruppen konfirmiert. Die erste Gruppe wählte das Thema Vergebung, die zweite Gruppe das Thema Vertrauen.

«Wer unter euch ohne Sünde ist ...»

Zum Thema Vergebung wurde der Bibeltext Johannes 8,1-11 vorgestellt: «Jesus und die Ehebrecherin. Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er



Der Konfirmationsjahrgang 2021. Bild: Peter Schäublin, Thayngen

sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem anderen, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand. Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verurteilt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verurteile ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.»

Dazu einige Kommentare. Alina Fuchs: «Meines Erachtens sollten auch wir anderen vergeben können, so wie Jesus, da wir alle auch nicht sündenfrei sind.»

Amy Schenk: «Jesus verurteilt nicht, er vergibt. Wenn man vergeben kann, können Wunden heilen, der andere hat keine Macht mehr

über mich. Jeder kann vergeben, egal wie viel Zeit man dazu braucht. Man muss vergeben, nur so kann man Schwieriges verarbeiten. Jesus ist nicht wütend, dass wir etwas Falsches tun, sondern dass wir uns selbst schaden.»

Giuliana Scherzinger: «Gott ist wütend auf die Sünde, nicht auf die Person. Er ist nicht traurig über uns, dass wir nicht seinen Weg gegangen sind, sondern dass wir unseren Weg gehen, wo wir uns selbst Schaden zufügen, denn er will nicht, dass wir leiden.» Wir wünschen den Jugendlichen Gottes Segen und seine Begleitung auf ihrem Lebensweg.

**Pfarrerinnen Heidrun Werder,
Pfarrer Matthias Küng und
Sozialdiakonin Priska Rauber**
Ev.-ref. Kirchgemeinde
Thayngen-Opfertshofen

Lockerungen nur zaghaft ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... sagt, ist es aber noch nicht klar, in welcher Form dies der Fall sein wird. Die entsprechenden Abklärungen laufen noch.

Die bundesrätlichen Änderungen wirken sich teilweise auch auf nichtgastronomische Freizeit-

branchen aus. So ist im «Kraftwerk ganz gesund» von Adrian und Debora Nagel seit Montag der Fitnessbereich wieder geöffnet. Wie sie über die sozialen Medien bekannt geben, ist aber nur eine begrenzte Personenzahl zugelassen. Darum empfehlen sie, sich für die gewünschte Trainingszeit anzumelden.

Das «Bowling Five» bleibe weiterhin geschlossen, sagt Geschäftsführer Mirko Danek. Auf

den Spielbahnen wären maximal 15 Personen erlaubt. Diese dürften weder trinken noch essen. Da lohne es sich nicht, das Bowlingcenter wieder zu öffnen. Wann es wieder losgeht, kann Mirko Danek nicht sagen. «Ich hoffe, Anfang Mai.» Die Zeit des Lockdowns hat er für Umbauarbeiten genutzt – unter anderem für eine Shishalounge auf der Dachterrasse. Vorherhand wird aber auch sie nicht geöffnet. (vf)

Backstubenkünstlerin aus dem Welschland

Aus ihrer Backleidenschaft hat Katia Ancarani ein kleines Geschäft aufgebaut. Was vor zwei Jahren als Spendenaktion für die Reiatbadi begann, zieht immer grössere Kreise. In Planung sind zurzeit Backkurse und Youtubevideos.

OPFERTSHOFEN Leidenschaft ist die Hauptzutat von Katia Ancaranis Geschichte. Die 33-Jährige hat weder Bäckerin noch Konditorin gelernt. Sie steht einfach sehr gerne in der Küche. «Beim Backen habe ich Glücksgefühle», sagt sie. Diese Tätigkeit erlaube ihr, vom Alltag Abstand zu gewinnen. «Diese Momente gehören mir alleine. Statt Fernseh zu schauen backe ich.»

Eine weitere Zutat ist die Offenheit für das, was das Leben zu bieten hat. Die Frau mit dem sympathischen welschen Akzent lässt sich treiben und packt die Chancen, die sich ergeben. Als die Reiatbadi im Sommer 2019 Geld sammelte, meldete sich die frisch Zugezogene mit dem Hintergedanken, neue Leute kennen zu lernen. Sie backte Waffeln und spendete den Verkaufserlös. Das war der Anfang. Dann fragte Pächterin Tirza Narcisi, ob sie nicht Kleingebäck in Badirestaurant verkaufen wolle. Über Jessica Bolli ergab sich die Möglichkeit, auch im Hofladen der Opfertshofer Määhfarm einige Backwaren anzubieten. Und über Lisa Fuchs aus Altdorf eröffnete sich der Zugang zum Reiatlieferservice und zum Reiatmarkt in Thayngen.

Logo und Lebensmittelsicherheit

Doch nebst Leidenschaft und Offenheit für neue Chancen ist auch ganz viel Fleiss im Spiel. Als sich abzeichnete, dass das Ganze grössere Ausmasse annehmen könnte, befasste sich die junge Frau mit den Themen Logo und Homepage. Sie nahm Kontakt mit der Lebensmittelkontrolle auf und studierte die Hygiene- und Etikettierungsvorschriften. Und da sie den privaten vom kommerziellen Bereich getrennt haben wollte, richtete ihr Ehemann, der voll und ganz hinter ihr steht, im Untergeschoss des Opfertshofer Wohnhauses eine Backstube ein. Aber auch das Ad-



Katia Ancarani ist ideenreich. Im Angebot hat sie unter anderem Rahmcaramels (von links), einen nutellaähnlichen Brotaufstrich namens Katella, Linzertörtchen und Torten aller Art, zum Beispiel aus Himbeeren. Bild: vf



Verzierte Schwedentorte für einen Geburtstag. Bilder: zvg



Schoko-Cupcakes mit Katzen-Deko für einen Kindergeburtstag.



Crème brûlée und Schokoladenmousse-Törtchen im Becher.

ministrative wollte geregelt sein. Nebst der Betreuungsarbeit für die beiden Töchter, die sie mit ihrem Mann teilt, und dem Teilzeitjob in einer Thaynger Firma konnte sie nicht auch noch das Büro machen. Unterstützung erhielt sie von ihrer Schwester, die im Südwesten von Frankreich lebt. Internet sei dank, nimmt sie die elektronischen Bestellungen entgegen, schreibt Rechnungen, bearbeitet die Fotos der Backkreationen und lädt sie auf Instagram und auf Facebook hoch. Im Firmennamen Dousoeur klingen ihr zu Ehren die französischen Worte für «süsse Schwester» und «Süssigkeit» mit.

Kann Katia Ancarani von ihrer Backleidenschaft leben? Der Erlös würde nicht reichen, um jemanden

anzustellen, sagt sie offen. Für eine nach Kundenwunsch dekorierte Geburtstagstorte braucht sie schnell fünf, sechs Stunden. Immerhin konnte aber sämtliches Backwerkzeug aus dem Erlös finanziert werden, was nach nicht einmal zwei Jahren Betriebstätigkeit nicht schlecht ist.

Das Dienstleistungsportfolio der Jungunternehmerin entwickelt sich ständig weiter. So will sie nächstens Filme mit Backtipps auf die Videoplattform Youtube hochladen. Und wenn die Corona-Pandemie beendet ist, will sie ihr Wissen auch in Backkursen weiter geben.

Noch unbeantwortet ist die Frage, wie es die Tochter italienisch-spanischer Eltern, die in Lausanne dreisprachig aufgewachsen ist, in

den äussersten Norden der Schweiz verschlagen hat. Da sie die deutsche Sprache schon immer fasziniert hatte, machte sie während der Kantizeit ein Zwischenjahr in Schaffhausen. Wohnen konnte sie bei ihrer Tante und ihrem Onkel in Hofen. Die Städterin genoss die Erfahrung auf dem Land, war aber überzeugt, dass dieses doch eher verschlafenen Nest nie etwas für sie sein würde. Doch es kam anders. Als sie und ihr Mann auf der Suche nach einem Eigenheim waren, erfüllte ihr jetziges Haus in Opfertshofen alle Wunschkriterien. Und wie wir alle wissen, hat das Schicksal es mit den beiden gut gemeint. Denn wo auf der Welt ist das Leben schöner als im Reiat? (vf)

Erster Wettkampf seit Pandemiebeginn

Am vergangenen Freitag war es soweit: Die Geräte-riege Thayngen durfte wieder in die grünlichternden Wettkampftentues schlüpfen.

HEMENTAL Am legendären «Team-Cup by night» durften sich unsere Kids mit anderen Kindern von der Geräte-riege Hemmental sowie der Geräte-riege Buchthalen messen. Dies taten sie mit einer riesigen Vorfreude und natürlich auch mit etwas Nervosität. Diese spürte man vor allem bei den Jüngsten, die ihren ersten vierteiligen Wettkampf mit Bravour meisterten.

Aufgrund des Coronavirus war der Wettkampfmodus dieses Jahr etwas anders. Leider hatten sich nur die genannten drei Vereine angemeldet. Aus diesem Grund gab es pro Gerät eine Rangliste, errechnet durch den Teamdurchschnitt, ein Streichresultat gab es dabei nicht.

Gute Noten bei den Darbietungen

Um 18.15 Uhr hiess es Wettkampfstart für die Kategorien 1 und 2. Mit neun Turnerinnen stell-



Stolze Turnerinnen der Thaynger Geräte-riege. Bild: zvg

ten wir die grösste Delegation. Am Sprung konnten gleich die drei Turnerinnen Lia Raguth, Jael und Simea Graber die Note 9.20 entgegennehmen. Es ging weiter am Reck, wo Ilenia Bolli eine Note über 9.0 erhielt. Am Boden zeigte sich vor allem Lynn Ruckstuhl nervenstark und ergatterte sich die Note 9.40. Am letzten Gerät, den Schaukelringen, gab es Noten zwischen 7.25 und 8.60. In der Endabrechnung hiess dies dann erster Rang

für uns am Boden, am Reck und an den Schaukelringen.

Um 20.15 Uhr starteten dann unsere Turnerinnen ab der Kategorie 3. Auch hier stellten wir mit zehn Turnerinnen die grösste Delegation. Beim ersten Gerät am Sprung holte sich Julie Flückiger mit ihrem fast perfekten Salto eine Note von 9.40. Am Reck war es dann unsere älteste Turnerin Leonie Staller im K5, die mit der hohen Note 9.50 belohnt wurde. Am Bo-

den nochmals das Gleiche, Leonie erhielt auch hier die tolle Note 9.50. Am letzten Gerät, den Schaukelringen, glänzte dann Andrina Raguth mit einer super Note von 9.60 Punkten. In der Endabrechnung hiess es dann erster Rang für uns an zwei von vier Geräten.

Herzliche Gratulation an alle Turnerinnen – wir freuen uns auf weitere tolle Resultate an den noch folgenden Wettkämpfen.

Kein Publikum anwesend

Die Coronamassnahmen wurden stets eingehalten – Hände desinfiziert, Maske getragen, keine Zuschauer. So verlief der erste Ernstkampf problemlos. Die Stimmung in der Halle fehlte aber natürlich enorm, und so mussten wir selbst für etwas Stimmung mit gegenseitigem Anfeuern und Beklatschen sorgen. Wir freuen uns natürlich riesig, wenn der Wettkampf nächstes Jahr wieder im gewohnten Rahmen stattfinden kann – hoffentlich.

Herzlichen Dank dem TV Hemmental für die tolle Organisation und allen Leiterinnen und Wertschrichtern für ihren Einsatz sowie den Eltern für den Taxidienst!

Andrea Schalch
Geräte-riege Thayngen

ANZEIGEN

Trybol

Spedition/Lager
AVOR
Teilzeit möglich

Suchen Sie einen vielseitigen und anspruchsvollen Job?
Aufgabenbereich:
Arbeitsvorbereitung
Einrichten der Arbeitsplätze
Bereitstellung Leergebinde+Zubehör
Koordination der Mitarbeiter/innen
sowie Paketversand, Palettierung,
Warenein- + Warenausgang,
Lagerbewirtschaftung.

Anforderungen:

- Extrem sorgfältiges, exaktes Arbeiten
- Physisch belastbar – tragen von 25kg Gewicht unabdingbar
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Senden Sie Ihre vollständige Bewerbung zusammen mit einem Foto und Lohnvorstellung an info@trybol.ch / www.trybol.ch
Trybol AG, 8212 Neuhausen

A1511411

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZETTLUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2770 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen, inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 27. April 2021

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1503563

Aufforsten im Borkenkäferwald

Nicht nur im Gemeindeforst hat sich der Borkenkäfer ausgebreitet. Eine Familie mit eigenem Wald berichtet von ihren Erlebnissen. Am Samstag hat sie auf einer kahl geschlagenen Fläche junge Bäume gepflanzt.

THAYNGEN/BIETINGEN Von der Abholzung infolge Borkenkäfer waren auch wir als privater Waldbesitzer im letzten Jahr stark betroffen. Über 300 Fichten mussten rasch gefällt werden. Bei der Organisation und Durchführung hatten wir die grosse Unterstützung vom Forstamt Thayngen mit Michael Ryser! Übrig blieb eine kahle Waldlandschaft, die mir die eine oder andere Träne in die Augen trieb.

Gleichzeitig konnten wir aber auch beobachten, wie eine Fläche, die plötzlich der Sonne und damit dem Licht ausgesetzt ist, überraschend schnell wieder versucht, grünen Boden zu bekommen. Wir wollten die Aufforstung und Neugestaltung rasch in Angriff nehmen.

Mein Partner Thomas Hübscher vertiefte sich wochenlang in entsprechende Lektüre, ins Internet und in den Austausch mit Waldfachleuten und erarbeitete eine breite Auswahl an möglichen Baumarten. Vielerlei Überlegungen flossen letztendlich in die Entscheidung ein. Welche Arten können in Zukunft resistenter gegenüber Trockenheit sein, aber trotzdem eine Frostunempfindlichkeit aufweisen? Wie viele verschiedene Arten machen Sinn und wie werden sie nachbarschaftlich angeordnet? Welche Arten von Wildschutz wollen wir verwenden? Wie hoch sind die Kosten?

Möglichst kein Kunststoff

Besonders der Fegeschutz (Wildschutz) beschäftigte uns sehr. Einerseits wollten wir den bestmöglichen Schutz für die kleinen, empfindlichen Pflänzchen, andererseits sollte aber auch so wenig Kunststoff wie möglich in den Wald getragen werden, zumal der Fegeschutz über Jahre hinweg bestehen bleiben muss. Im Winter sind die zarten Triebe der ungeschützten



Arbeit am Bietinger Chapf an der Strasse Richtung Dörflingen. Von links: Sabine Gilgen und Jan Hübscher, Tin und Jan-Niklaas Wanner, deren Hund Gatzby, Thomas Hübscher, Urs Wanner und Jacqueline Leu. Bilder: zvg

Nadelbäume ein Festessen für Rehe. Und an den empfindlichen Stämmen verschiedener Jungbäume reiben sich die Rehböcke gern so lange ihr Geweih, bis die jungen Bäume einen so grossen Schaden nehmen, dass es ihr frühzeitiges Ende bedeutet. Eine langfristige Planung zum Schutz der Jungpflanzen, ist daher wesentlich für den Erfolg der Aufforstung.

Bei der Materialauswahl setzten wir zu einem grossen Teil auf ein alternatives Produkt aus Holz. Dieser Wildschutz ist aus Borkenkäferholz hergestellt und ist ein Produkt aus dem Wald für den Wald. Der Holzschutz ist eine geniale Idee, um die natürlichen Kreisläufe zu schliessen. Genauso wie die Totholzhaufen aus Astwerk tragen sie schlussendlich dazu bei, dass die natürlichen Funktionen im Wald erhalten bleiben. Aus Kostengründen war es uns nicht möglich, allen Jungpflanzen diesen Fegeschutz zu gönnen.



Tin Wanner (l.) und Jacqueline Leu.

Trotzdem glauben wir, dass wir mit jedem Kunststoff, der nicht den Weg in den Wald findet, der Natur etwas Gutes tun.

Türkische Tannen, Douglasien ...

Mit grosser Unterstützung von Freunden und Familie räumten wir den Wald nach dem Fällen, schichteten Haufwerk auf und setzten im Herbst 2020 die ersten 120 Bäumchen. Türkische Tannen, Föhren, Douglasien, Rotbuchen, Eichen, Ahorne, Edelkastanien, Hainbuchen, Birken und sogar ein kleiner Mammutbaum fanden bei uns eine neue Heimat. Ja, es darf und muss experimentiert werden.

Der Wald ist Teil unser aller Leben und Erholungsort, und die Arbeit darin macht Sinn! Etwas, was uns in Zeiten von «höher-schneller-weiter» allzu rasch abhandenkommt. Daher ist es uns enorm wichtig, mitzuhelfen, diesen Lebensraum zu erhalten.

Am vergangenen Samstag haben wir zusammen mit unseren Söhnen und deren Partnerinnen nochmals 100 Jungbäume gepflanzt, in der Hoffnung, dass sie im hiesigen Wald eine langlebige Heimat finden und den klimatischen Bedingungen trotzen können. Last but not least dienen diese Waldtage nicht nur der Natur, sondern sind auch immer unglaublich schöne Familien- und Freunde-Events. Wir feiern den Wald! Vielen Dank an alle unsere fleissigen Helfer.

Agnes Wanner-Hüning
Thayngen



DIE GEMEINDE
INFORMIERT

Neuer Gemeindeschreiber

Als Nachfolger des auf Ende Oktober 2021 in Pension gehenden Gemeindeschreibers Gerhard Hug hat der Gemeinderat Herrn Tom Keller mit Arbeitsbeginn am 1. Oktober 2021 angestellt. Herr Keller, Jahrgang 1975, war in dieser Funktion in der Gemeinde Dachsen sowie als Springer in verschiedenen Gemeinden, unter anderem auch im Kanton Schaffhausen, im Auftrag einer Drittfirma tätig und hat die Ausbildung DAS Gemeindeschreiber an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften erfolgreich abgeschlossen. Er wohnt mit seiner Familie in Humlikon ZH.

Regelmässige Tests in Firmen

REGION Im Kanton Schaffhausen wurden während drei Wochen im Rahmen eines Pilotprojekts repetitive Covid-19-Tests an Schulen und in Betrieben durchgeführt. Wichtige Erkenntnisse konnten gesammelt und Prozesse optimiert werden, teilt das kantonale Gesundheitsamt mit. Seit letztem Dienstag können sich nun alle Betriebe und Institutionen des Kantons für die regelmässigen Tests anmelden. Im Lauf der vergangenen Woche wurden alle Schulen der Sekundarstufe I und II in den Prozess der repetitiven Tests eingeführt. (r)

WITZ DER WOCHE

Ein Mann geht zum Arzt und erzählt: «Meine Frau hört nicht mehr so gut. Was soll ich machen?» Der Arzt gibt ihm den Tipp, er solle einen Test machen. Als der Mann nach Hause kommt, sieht er, dass seine Frau gerade kocht. So geht er drei Meter hinter sie und fragt: «Schatz, was kochst du Gutes?» Er bekommt keine Antwort, geht zwei Meter hinter sie und fragt nochmals: «Schatz, was kochst du Gutes?» Wieder bekommt er keine Antwort. Jetzt stellt er sich direkt hinter sie und fragt nochmals. Da dreht sich die Frau um und schreit: «Zum dritten Mal: Es gibt Rösti!»

Kühle Aprilwanderung durch die Steinzeit

Seit zehn Jahren gehört das Gebiet Wäier zum Unesco-Weltkulturerbe. Höchste Zeit, den Steinzeitpfad zu begehen. Die Ferienzeit kommt dazu wie gerufen.

THAYNGEN Der Steinzeitpfad ist von der Kantonsarchäologie in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Thayngen, mit Reiat Tourismus und der naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen erstellt worden. Im August 2019 wurde er eingeweiht. Doch bisher bestand nie Gelegenheit, ihn zu besuchen. Als Einstimmung ins Zehn-Jahr-Jubiläum des Pfahlbauer-Weltkulturerbes (der Kulturverein Thayngen Reiat plant am Sonntag, 13. Juni, einen öffentlichen Anlass) ist jetzt aber der Zeitpunkt dafür gekommen. Mein Sohn und ich haben uns die gelbe Runde vorgenommen. Der Tag, den wir uns dafür ausgesucht haben, erweist sich als recht frisch. An einem Feuer, das wir in einer Waldlichtung bei Herblingen entfachen, wärmen wir uns aber wieder und braten ein paar Würste. Die Infotafeln sind detailreich und geben einen spannenden Einblick in die Lebensweise der Steinzeitmenschen, die von 16000 bis 3000 vor Christus in der Gegend lebten. Besonders beeindruckt mich, dass sie an Stellen siedelten, wo man heute keine Menschenspuren erwarten würde.

Störend sind die A4 und die Bahnlinie. Das unablässige Rauschen verleitet uns dazu, möglichst schnell ans Ziel zu gelangen. Eigentlich schade, denn das Fulachtal wäre mit seinen Weihern und Mooren sehr idyllisch. Auf die dünn gesäte Beschilderung können wir uns nicht verlassen. Aber mit Hilfe des ausgedruckten Plänkchens und der unterwegs aufs Handy geladenen App «Outdoor active» bleiben wir bis zum Schluss auf Kurs – ein blauer Punkt auf dem Bildschirm zeigt immer an, wo wir uns gerade befinden. Wegen des kühlen Wetters streichen wir Lang- und Kurzloch und kehren zum Kesslerlochparkplatz zurück. (vf)

Auf www.sh.ch sind Infos über den Steinzeitpfad aufgeschaltet. Dort ist auch der abgebildete Streckenplan in einer druckfähigen Version abrufbar.



Grüthalde (Nummer 5 auf dem Plan): Bis in die 1960er-Jahre war hier eine Wiese. Dank dem Borkenkäfer ist der Fundort wieder baumfrei.



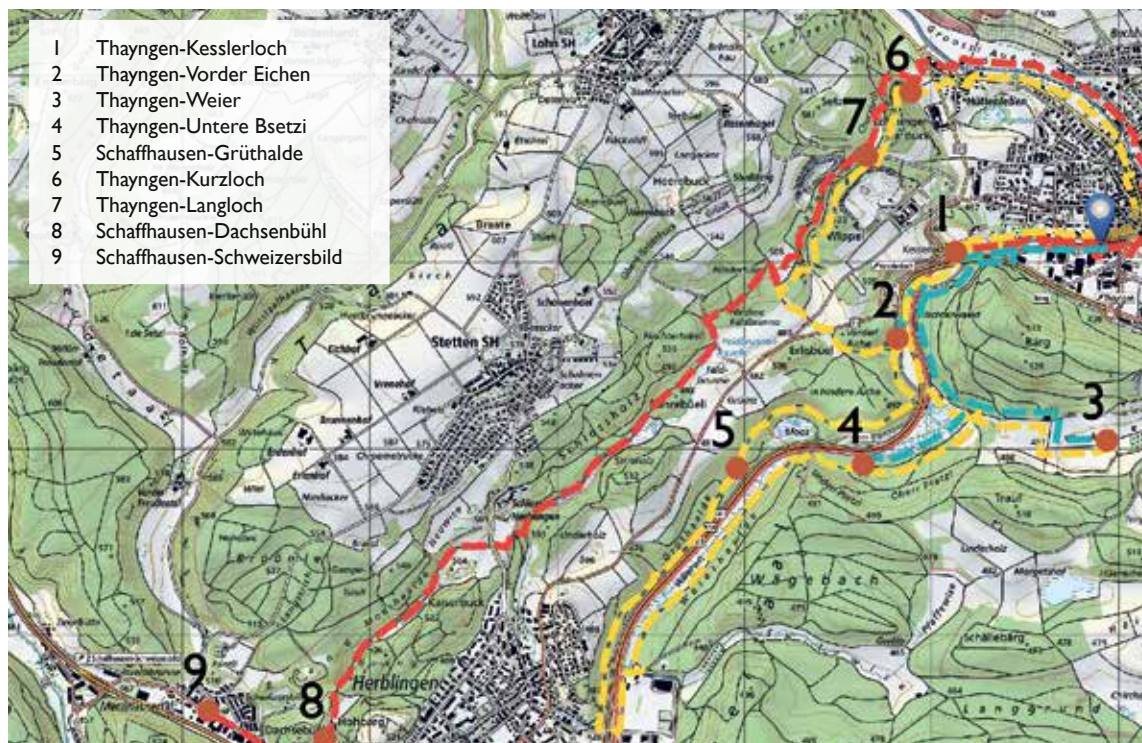
Überhängende Felswand, Unter Psetzi (Nummer 4 auf dem Plan).



Steinzeitstimmung am Feuer mit Cervelats des 21. Jahrhunderts.



Abstecher ins Gebiet Wäier (Nummer 3 auf dem Plan), das unter Unesco-Schutz steht. Hier lebten einst Pfahlbauer. Bilder: vf



Blau: Kleine Runde (8,4 Kilometer, 2:10 Stunden). Gelb: Grosse Runde (15,5 Kilometer, 4:05 Stunden). Rot: Kesslerloch-Schweizersbild (11,2 Kilometer, 2:55 Stunden). Bei den roten Punkten stehen Infotafeln. Grafik: zvg

Abgespecktes Drachä-Jubiläum

Drei Tage lang wollten die Drachä Brunnä Chrächzer ihr 40-jähriges Bestehen feiern. Wegen Corona muss fast alles abgesagt werden. Einzig das Kantonschwingfest findet (wahrscheinlich) statt, allerdings ohne Publikum.

THAYNGEN Vom 18. bis 20. Juni 2021 wollten wir, das OK #thayngen2020, bestehend aus Mitgliedern der Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer, das Schaffhauser Kantonschwingfest 2021 sowie das 40-Jahr-Jubiläum der Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer in Thayngen durchführen und nachfeiern. Die jetzigen Umstände machen uns erneut einen Strich durch die Rechnung. Leider lassen die aktuelle Lage mit Covid-19, die nicht vorhandene Planungssicherheit und die verhängten Massnahmen des Bundesrats und des Bundesamts für Gesundheit dies nicht zu.

So mussten wir jetzt eine Entscheidung fällen, wie wir unser Jubiläum und das Schaffhauser Kantonschwingfest 2021 angehen wollen. Diese sieht wie folgt aus:

Freitag, 18. Juni – die «Nacht in Tracht» mit den Bands Dorfrocker,

voXXclub und der Stubete Gäng müssen wir absagen. Wir sehen keine Chance, diesen Abend in irgendeiner Form durchzuführen. Betreffend der Ticketrückgabe werden wir zu einem späteren Zeitpunkt informieren.

Samstag, 19. Juni – Jubiläum der Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer Thayngen; auch diesen Abend müssen wir gesamthaft absagen.

Sonntag, 20. Juni – Schaffhauser Kantonschwingfest 2021; diesen Anlass werden wir weiter als «Geister-Schwingfest» planen, somit ohne Zuschauer. Die Lage erscheint uns so, dass der Event für die Schwinger durchführbar sein könnte. Sollte dann eine gewisse Anzahl an Besuchern zugelassen werden, werden wir diese selbstverständlich integrieren. So oder so werden wir den Anlass per Livestream ins Internet übertragen.

Grundsätzlich können alle User den Schwingplatz 1 und somit alle dort stattfindenden Schwingpaarungen gratis und ohne Kosten den ganzen Tag mitverfolgen. Für alle weiteren Plätze kann mittels Abo das «Anschaulrecht» erworben werden.

Selbstverständlich unterliegen wir aber weiterhin den Anweisungen des Bundesrats. Sprich: Wir planen als «Geister-Schwingfest»; wird vom Bund aus ein Verbot ausgesprochen, müssen wir dieses natürlich umsetzen und das «Geister-Schwingfest» kurzfristig auch komplett absagen.

Alle Infos zu den Absagen sowie auch zum geplanten «Geister-Schwingfest» werden jetzt sowie fortlaufend über unsere Kanäle (Website, Social Media) veröffentlicht. Wir bedauern sehr, dass wir diese Entscheidungen fällen mussten. Nichtsdestotrotz sind wir guten Mutes, das «Geister-Schwingfest», allenfalls auch mit möglichen zugelassenen Zuschauern, durchführen zu können.

Reto Hallauer
OK-Präsident #thayngen2020



Marika Viquerat mit einem Sack voll Abfall. Bild: zvg

Am Wegrand den Abfall auflesen

Eine Thayngerin setzt sich für eine saubere Umwelt ein und sucht deshalb Gleichgesinnte.

THAYNGEN Die Firma Xylem gibt uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, aktiv im Umweltschutz tätig zu werden und die Umgebung von Plastik, Flaschen, Papier, Zigarettenstummeln usw. zu reinigen, sodass so wenig wie möglich ins Wasser gelangt. Somit habe ich, wohnhaft in Thayngen, mit meiner Arbeitskollegin Silvia Auckenthaler, wohnhaft in Feuerthalen, vorletzten Freitag die Gelegenheit genutzt und in Thayngen vom Kastenackerweg, Ziehlhagweg, Lohningerweg bis zur Schaffhauserstrasse und zum Zieglerweg die Wege gesäubert. Die Ausbeute war (leider) sehr gross, wie auf dem Foto ersichtlich ist. Rund um die Schaffhauserstrasse haben wir sehr viel Unrat gefunden.

Wir möchten auch in Zukunft regelmässig Abfall sammeln und zu einer saubereren Umgebung beitragen. Unser nächstes Projekt ist entlang der Biber. Vielleicht hätte der eine oder andere Lust, uns bei diesem Projekt zu unterstützen. Kontakt: marika.viquerat@xylem.com.

Die Firma Xylem ist seit zehn Jahren in Schaffhausen ansässig und beschäftigt circa 80 Mitarbeitende. Xylem bedeutet Transport von Wasser in der Pflanze (griechisch). Das Xylem-Watermark-Programm zielt darauf ab, sichere Wasserressourcen für Gemeinden bereitzustellen und zu schützen und Einzelpersonen über Wasserthemen wie Sanitärversorgung und Hygiene aufzuklären.

Marika Viquerat Thayngen

■ DER HINGUCKER

Aprilwetter über den Hegauvulkanen



BARZHEIM Von der Schweizer Seite der Grenze hat man einen weiten Ausblick in den Hegau. Links erkennt man den Hohenhewen, rechts den Hohenstoffeln, an dessen Fuss der Weiler Hofwiesen liegt. Die dramatische Wolkenstimmung passt zum April mit Wolken, Sonne und Niederschlägen. Text und Bild: Ulrich Flückiger

Historische Rundwanderung

Der Naturpark-Exkursionsleiter Urs Näpflin lädt zu einem «Thaynger Flurrundgang» ein. Er gibt Einblick in die fast vergessene Geschichte der Wälder und Felder im Süden der Gemeinde.

THAYNGEN Nicht nur als schmuckes Dorf und mit den archäologischen Sensationen «Kesslerloch» und «Thaynger Weiher» hat Thayngen etwas zu bieten, sondern ebenso durch eine Umgebungsgeschichte. Diese will am besten erwandert sein. Wir sind südlich von Thayngen gegen die Hochflur Richtung Dörflingen unterwegs und erfahren Neues und Spannendes über:

- die historischen Wegführungen rund ums Dorf,
- die wechselvolle Geschichte des «Unteren Weiher»,
- die steinzeitlichen Stationen «Unteri Bsetzi» und «Neugrütthalde»,
- den «Buchersteig» (einen alten Hohlweg im Aufstieg zum «Trauf», den früheren Weidgang der Gemeinde Thayngen
- die Ackerterrassierungen am «Trauf»,



Auf seiner historischen Wanderung berichtet Urs Näpflin unter anderem von den menschlichen Siedlungen, die es einst im Gebiet des Morgetshofsees hatte. Bild: vf

- die abgegangenen Siedlungen «Altfulach», «Morgetshof» und «Hinterer Rheinhard»,
- die Verbindungswege von Schaffhausen nach Bietingen und nach Randegg,
- den alten Grenzstein von 1771 an der Gemeindegrenze zu Dörflingen,
- eine Einsiedelei und Kapelle am «Brudersee»,
- eine vermutete alemannische Thingstätte (Beratungs- und Gerichtsplatz) beim «Gwaggebuck»,
- die alte und neue Kapelle «Uf Wiggen»,
- das Werk der Gletscher und der Schmelzwasserströme.

Für die Wanderung von rund drei Stunden reiner Marschzeit braucht es gutes Schuhwerk.

Urs Näpflin Schaffhausen

Samstag, 1. Mai, 13.30 Uhr beim Bahnhof Thayngen (Nordseite). Rückkehr etwa um 17.30 Uhr beim Bahnhof. Preis: 25 Franken; Anmeldung (wegen Corona) bei Urs Näpflin, 0525334325 oder www.zeit-wanderungen.ch.

Technorama an der frischen Luft

OBERWINTERTHUR ZH Am vergangenen Wochenende hat das Technorama einen neuen Aussenbereich eröffnet. Mit Naturphänomenen unter freiem Himmel positioniert sich das Winterthurer Wissenschaftsmuseum neu auch als Schönwetterdestination.

Herzstück des Aussenbereichs ist die 130 Meter lange und bis zu 17 Meter hohe Wunderbrücke. Ihre Höhe und der damit verbundene Weitblick ermöglichen Begegnungen mit Naturphänomenen, die in Innenräumen so nicht möglich sind. Die Brücke verfügt auf beiden Ufern des revitalisierten Riedbachs über je zwei konisch zulaufende Treppen. Wer sie von Süden nach Norden abschreitet, dem vermittelt die Neigung von fünf Prozent den Eindruck, in den Himmel hineinzulaufen.

Im neuen Park «Technorama Draussen» wurden mehr als 800 Bäume und unzählige Sträucher gepflanzt und so eine Umgebung geschaffen, die zum Erkunden und Entdecken einlädt. Verschlungene Wege führen unter der Brücke durch den dicht bewachsenen Stangenwald, in dem hinter jeder Kurve ein neues Exponat wartet. (r.)

Swiss Science Center Technorama, Technoramastrasse 1, Winterthur, www.technorama.ch.

ANZEIGEN

Besuch der alten Dame

Wie wärs mit einem kleinen Ausflug? Am kommenden Samstag findet die Eröffnung einer Sonderausstellung über die Geschichte der Ju-Air und die Rettungsaktion am Gauligletscher statt.



Die legendäre Ju 52 beim Start. Bild: Marco_Barnebeck/pixelio

DÜBENDORF ZH Wer kennt sie nicht, die traditionsreiche Ju-Air mit der Ju 52 – von der Schweizer Bevölkerung auch liebevoll «Tante Ju» genannt. Zusammen mit den Besuchern möchte das Fliegerflab-Museum ab Samstag, 24. April, in Erinnerungen schwelgen und

die ereignisreiche Geschichte der Ju-Air wieder aufleben lassen. Auch wenn die «Tante Ju» im Moment nicht fliegt, können die Besucher des Museums doch einen Blick in das einzigartige Flugzeug werfen, einsteigen und Platz nehmen. Ein

weiterer Höhepunkt in der neuen Sonderausstellung bietet die Darstellung des berühmten Rettungseinsatzes des Fieseler Storches A-97 am Gauligletscher im Jahr 1946, welcher nicht umsonst als Geburtsstunde der fliegerischen Gebirgsrettung gilt.

Zusätzlich zur neuen Sonderausstellung können an der Eröffnung am 24. April den ganzen Tag in der Halle 2 auf der grossen LED-Wand Fliegerfilme bestaunt werden. Dadurch ergibt sich noch mehr Fliegeratmosphäre. (r.)

Ab Samstag, 24. April, Air Force Center, Überlandstrasse 271, Dübendorf; Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 13.30 bis 17 Uhr; Samstag, 9 bis 17 Uhr; Sonntag, 13 bis 17 Uhr. www.afc-fliegermuseum.ch.

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:

Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:

Telefon 144

Abwesenheiten:

Dr. A. Crivelli bis 25. 4. 2021

Dr. S. Schmid 24. 4.–2. 5. 2021 A1510624

Ehe- und Lebensberatung

Überkonfessionell, auf christlicher und individualpsychologischer Basis. **Silvio und Ruth Spadin**, Pfarrer (freiberuflich) / Ehe- und Lebensberater, **Löhningerweg 81, 8240 Thayngen**, Tel. 052 533 16 05 – www.clbs.ch A1504913



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00 – 11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1504780